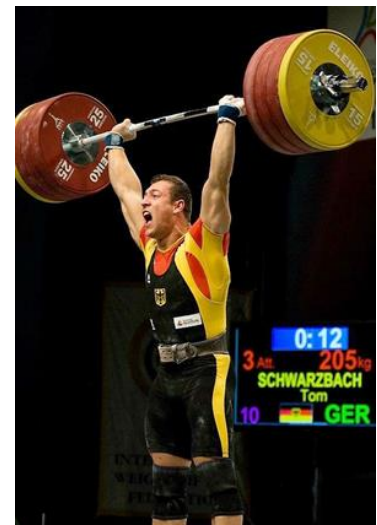


Einer der Stärksten weltweit

Nach seiner Rückkehr von der WM in Anaheim (Kalifornien) fand Tom Zeit für ein kleines Interview:

Sie waren bei der WM im Gewichtheben vom 28. November bis zum 5. Dezember 2017 in den USA. Sie haben den 8. Platz erreicht, sind Sie zufrieden?

- *Mit dem Gesamtergebnis bin ich voll zufrieden, obwohl durchaus noch mehr an diesem Tag möglich gewesen wäre. Ich hatte mir vorher die Top Ten als Ziel gesetzt und dieses voll erfüllt.*



Können Sie sich und Ihre sportliche Laufbahn kurz vorstellen?

- *Ich bin 31 Jahre alt, komme aus einem kleinen Dörfchen namens Neueibau in Sachsen und habe in Eibau mit dem Gewichtheben mit ca. 11 Jahren begonnen. Mit 15 Jahren begann meine leistungssportliche Laufbahn, indem ich nach Chemnitz auf die Sportschule gewechselt bin. Nachdem ich regelmäßig bei Jugend-EM, Junioren-EM teilgenommen hatte und meine erste berufliche Ausbildung zum Anlagenmechaniker in der Versorgungswirtschaft bei den Stadtwerken Chemnitz abgeschlossen hatte, wurde ich 2008 in das Männer Nationalteam berufen und kam so nach Leimen bei Heidelberg an das Bundesleistungszentrum. Von Juli 2008 bis Juli 2017 war ich bei der Sportfördergruppe der Bundeswehr und konnte so meine Randsportart als Profi ausüben. In dieser Zeit war ich bei mehreren Europa – und Weltmeisterschaften, bin 2012 Europameister und Vierter bei der Weltmeisterschaft im Stoßen geworden. Danach hatte ich leider oft mit Verletzungen zu kämpfen. Diese habe ich jetzt aber endlich hinter mir gelassen und bin 2017 nochmal Fünfter bei der Europameisterschaft in Split geworden.*

Sie haben schon einige spannende nationale und internationale Wettkämpfe erlebt: Was waren herausragende Momente, an die Sie sich spontan erinnern?

- *Herausragendster Moment war mein EM – Titel 2012 und die WM 2012, als ich meine bisher absolute Bestleistung von 205 kg im Stoßen aufstellen konnte.*

Wie kommt man zu dieser Sportart?

- Zu der Sportart kam ich durch meine Familie. Mein Papa und Bruder haben auch Gewichtheben leidenschaftlich betrieben.

Wo trainieren Sie?

- Das Training findet für mich immer am Bundesleistungszentrum in Leimen statt und bei meinem ausbildenden Betrieb in Mannheim vor oder nach der Arbeitszeit.

Sie waren als Sportsoldat bei der Bundeswehr, wollten dann aber den Vertrag nicht mehr verlängern, sondern haben stattdessen eine Ausbildung begonnen. Wie kam es dazu?

- Mit 31 Jahren und etwas Verletzungsspech in den letzten drei Jahren macht man sich doch langsam mal Gedanken über seine Zukunft. ☺ Und ich habe in meinem Ausbildungsbetrieb trotzdem die Möglichkeit, dem Gewichtheben nachzugehen und meine Erfahrungen an unsere Kunden weiterzugeben, ob als Kursleiter oder Athlet selbst.

Wo machen Sie Ihre Ausbildung?

- Meine Ausbildung läuft über die REV Sports GmbH. Ich arbeite dort in einer Cross-fit Box in Mannheim.

Lassen sich Ausbildung und Training gut vereinbaren?

- Durch die Unterstützung meines Betriebes geht das sehr gut. Mein Arbeitsplan über die Woche ist so aufgebaut, dass ich trotzdem noch optimal trainieren kann, wenn ich eine Vorbereitung auf eine EM oder WM habe. Und die Möglichkeit, dass ich außerdem im Betrieb trainieren kann, vereinfacht das natürlich enorm.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

- Dieser sieht im Prinzip so aus, dass ich morgens zur Schule oder Arbeit gehe, danach trainiere und abends um 19/19:30 Uhr zuhause bin. Wenn ich abends arbeite, dann findet das Training vorher statt.

Haben Sie Zeit für andere Hobbys außer Sport?

- Nein. Die wenige Zeit, die mir noch bleibt, versuche ich so gut es geht mit meiner Frau und meinem kleinen Sohn zu verbringen.

Wie sehen Ihre sportlichen und beruflichen Ziele aus?

- Beruflich ist natürlich das Ziel, die Ausbildung gut abzuschließen. Weiter habe ich erstmal noch nicht gedacht. Und sportlich bin ich da ganz entspannt. Solange das Training und der Beruf vereinbar sind und die Erfolge da sind, versuche ich Olympia 2020 nochmal ins Auge zu fassen.

Wir danken für das Gespräch und drücken die Daumen! .